

Chris Duwe

mit Alexis Lundh, Roland Werner & Regula Lehmann

Einfach mal anklicken!?

Herausforderung
Internet-Pornografie:
Ein Lesebuch für
Kinder und ihre Eltern

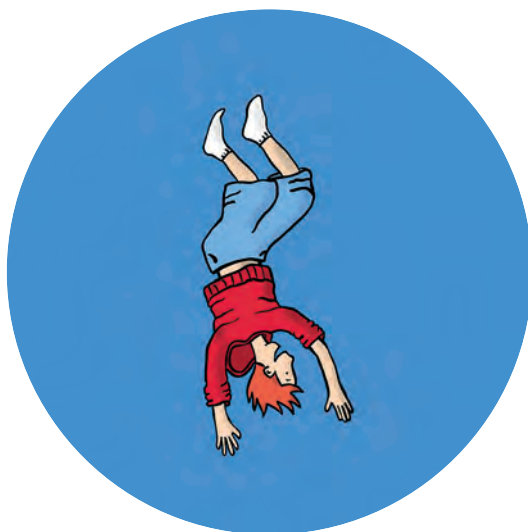


Chris Duwe
mit Alexis Lundh, Roland Werner & Regula Lehmann

Einfach mal anklicken!?

Herausforderung Internetpornografie:
Ein Lesebuch für Kinder und ihre Eltern

Mit Illustrationen von Aslaug & Chris Duwe



www.fontis-verlag.com

fontis

*Ein dickes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben,
das Buch besser werden zu lassen, als wir es allein hinbekommen hätten.
Ein besonderer Dank an Hilde Joy. Und ein noch dickeres
Dankeschön an unsere Frauen, die bereit sind,
mit uns ein ganzes Leben hindurch zusammenzustehen.*



Titel der norwegischen Originalausgabe: «Klikk her, Thomas!»
Published by arrangement with Proklamedia. All rights reserved.

Übersetzung und leichte Bearbeitung: Roland Werner
Mitarbeit und Beratung: Regula Lehmann

Deutsche Ausgabe:
© 2019 Fontis-Verlag Basel

Umschlag: Spoon Design, Olaf Johannson, Langgöns
Illustrationen: Aslaug und Chris Duwe
Satz: Samuel Ryba, Trnava, Slowakei
Druck: Finidr
Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-166-9

VORWORT

Es gibt sicher nur wenige Leute, die behaupten würden, dass Pornografie positiv für das gesellschaftliche Miteinander ist. Leider nehmen dennoch viele Menschen es einfach hin, dass Pornografie solch einen großen Freiraum einnimmt. Ein großer Prozentsatz von ihnen konsumiert selbst Pornografie, und viele lassen ihre Kinder frei im Netz umhersurfen, ohne daran zu denken, dass sie ernsthafte Schäden davontragen können.

Noch niemals zuvor ist Pornografie für Minderjährige so leicht zugänglich gewesen wie heute. Alle, die ein Smartphone besitzen, haben damit problemlos Filmmaterial in der Tasche, das zu schauen mehrere Jahre in Anspruch nehmen würde. Dass pornografische Bilder und Filme schädlich sind, davon handelt der zweite Teil des Buches, der sich mit Fakten und Hintergründen auseinandersetzt.

Kinder nur zu beschützen, ist jedoch nicht genug. Wir müssen sie lehren, die digitalen Angebote, die täglich auf uns alle einströmen, so zu bewältigen, dass sie selbständig gute Entscheidungen treffen können. Deshalb sollten wir die Kinder dazu befähigen, bevor sie überhaupt in diese Entscheidungs-Situationen hineinkommen. Kinder brauchen starke und vertrauenswürdige Wegbegleiter. Viele haben sich aber schon unwahrscheinlich früh mit Pornografie beschäftigt. Sie benötigen Fürsorge, Klarheit, Wissen, Liebe und Wegweisung.

Der Junge und die Eltern, denen wir in diesem Buch begegnen, machen so ungefähr alles richtig. So ist das aber leider meistens nicht im wirklichen Leben! Dennoch haben wir den Text bewusst so aufgebaut, um den Kindern ein gutes Vorbild vor Augen zu führen. Es gibt ja schon genug Kinderbücher, in denen der Leser zweifelhaften Vorbildern begegnet.

Dieses Buch ist für christliche Eltern geschrieben, um ihnen damit einen Ausgangspunkt für ein Gespräch mit ihren Kindern zu geben. Ein Gespräch, in welchem gute biblische Werte lebensnah und authentisch vermittelt werden. Bitte lesen Sie zuerst den Abschnitt für die Eltern am Ende des Buches, bevor Sie es dann mit Ihren Kindern zusammen lesen!

Ich hoffe, dass «Einfach mal anklicken!?» eine Hilfe sein kann, damit Ihre Kinder ihr Leben auf der Basis eines lebendigen und gefestigten Glaubens gestalten und in der Zukunft auch eine gute und beglückende Ehe erfahren können.

Chris Duwe, Vater von vier Kindern



In diesem Buch begegnest du Thomas
– einem Jungen, der eine ziemlich
wichtige Entscheidung treffen muss.
Wie würdest du dich an seiner Stelle verhalten?





Etwas später schaut der beste Freund von Thomas vorbei, Yannick. Sie gehen ins Zimmer von Thomas, sie plaudern und spielen miteinander. Thomas darf sich Papas neues großes iPad ausleihen – aber nur hier zu Hause, damit es nicht kaputtgeht.

«Willst du dir die Einladung anschauen, die ich bekommen habe?», fragt Thomas.

«Klar doch, gern», antwortet Yannick. «Hey, das ist ja die Chatgruppe mit Kevin und Basti! Voll easy, Mann!»

«Ja, und Niklas ist auch mit drin. Sie laden Filme hoch und laden mich ein, sie mir anzuschauen. Hier, sie schreiben mir: ›Einfach mal anklicken, Thomas! Willkommen in unserer Runde!‹ Krass, dass die an mich denken. Endlich gehöre ich dazu!»

«Was für Filme sind das denn?», fragt Yannick.

«Weiß ich nicht. Wir klicken sie an, dann sehen wir es ja schnell!»

Die beiden Jungs klicken auf den Link und gucken überrascht auf den Bildschirm. Da sieht man jetzt Leute ohne Kleidung, die sich gegenseitig an die Geschlechtsteile greifen und total peinliche Dinge tun.

«Ähem ...» Thomas und Yannick blicken einander kurz an: «Was ist das denn?» Dann schauen sie wieder auf den Bildschirm. Das ist irgendwie spannend, ja, aber auch extrem seltsam. Thomas wird rot und geht aus dem Chat raus.

«Ich glaube, ich muss jetzt los», sagt Yannick.

Thomas nickt. Und während er Yannick verabschiedet, merkt er: Er kann die komischen Bilder nicht mehr aus seinem Kopf herauskriegen.



Am nächsten Morgen ist es schwer, aus dem Bett rauszukommen. Thomas hat schlecht geschlafen. Er hat das Gefühl, nicht er selbst zu sein. Und er denkt an die seltsamen Filme von gestern.

Er hat keine Lust, Mama oder Papa von den Filmen zu erzählen.

Und er hat auch keine Lust auf das Frühstück.

Er will einfach nur an etwas anderes denken.

Bevor er selbst richtig bemerkt, was er da tut, hat er das iPad von Papa gedankenverloren in seinen Rucksack gelegt, damit er im Bus ein wenig damit spielen kann. Gamen lenkt ihn immer wunderbar ab, das braucht er jetzt!

In der Schule kommen die drei coolen Jungs aus der Klasse im direkten Schritt auf Thomas zu. Eine starke Truppe, irgendwie auch beunruhigend. Kevin, Niklas und Basti. Alle drei schauen finster drein. Sehr, sehr finster.

Sie wirken auch sehr aggressiv. Kevin stellt sich bedrohlich vor Thomas hin: «Also, sehen wir das richtig: Du bist aus dem Chat ausgestiegen? Hmm. Nicht gut. Gar nicht gut. Du erzählst aber wohl niemandem von den Filmen, oder?!»

Bastian rempelt Thomas an: «Hier ist die erfreuliche Neuigkeit: Wir melden dich wieder im Chat an, damit du eine neue Chance bekommst! Na, ist das ein Deal? Und kein Wort zu niemandem, verstehst du! Sonst siehst du deinen Rucksack nie mehr wieder!»

Sie reißen Thomas den Rucksack von den Schultern und schubsen ihn von sich weg. Dann laufen sie mit dem Rucksack eiligst davon.

Warum sind sie so gemein?

Thomas ist ganz verzweifelt.



Liebe Mama, lieber Papa, liebe Erziehungsberechtigte!

Gedanken von Alexis Lundh, Roland Werner & Regula Lehmann

Sexualität ist von Gott als etwas Schönes geschaffen. Deshalb kann es großen Schaden anrichten, wenn Kinder und Jugendliche sich ihr Wissen darüber durch pornografisches Material erwerben. Wir haben eine Verantwortung für die Kinder, die der Pornografie ausgesetzt sind. Und wir müssen die Beschämung und die Verunsicherung in ihren Augen sehen und mit ihnen darüber sprechen.

Wir hoffen, dass es für Sie hilfreich ist, die Geschichte von Thomas gemeinsam mit Ihrem Kind zu lesen. Die folgenden Erläuterungen sollen dazu dienen, dass Sie als verantwortliche Person Ihr Wissen über diese schwierige, aber notwendige Thematik weiter ausbauen können. Und dass Sie dann mit den Kindern darüber sprechen.

Wir möchten Sie ermutigen, die hier gegebenen Hinweise aktiv zu nutzen. Wenn das Thema Pornografie in das Leben eines Kindes tritt, ist Ihre Stimme als Erziehungsperson die wichtigste. Gleichzeitig gibt es ja viele weitere Stimmen, die das Kind beeinflussen wollen. Die Pornografie ist eine von diesen Stimmen, und sie ruft laut!

Wenn Ihre Kinder einen Zugang zum Internet haben, haben Sie auch in diesem Bereich eine Verantwortung für sie und dafür, welchen Einflüssen sie ausgesetzt sind. Als Verantwortlicher haben Sie den besten Ausgangspunkt dafür, mit Ihrem Kind zu sprechen. Sie kennen den Grad seiner Reife und seine Lebensumstände sowie seinen Zugang zum Netz. Und Sie setzen auch fest, welche Grenzen gelten.

FAKTEN

Das Forschungsprojekt «EU Kids Online» von 2010 basiert auf der Befragung von 23.420 Kindern und Jugendlichen und je einem ihrer Erziehungsberechtigten. Die Ergebnisse zeigen, dass beispielsweise unsere norwegischen Kinder sich an der Spitze Europas befinden, was das Konsumieren von Pornografie anbetrifft.

«Die Untersuchung zeigt, dass die wenigsten Eltern wissen, was sich die Kinder anschauen bzw. welchen Inhalten sie im Internet ausgesetzt sind. Während die Kinder bestätigen, dass sie im Internet mit Gewalt und Pornografie konfrontiert sind, antworten fast die Hälfte ihrer Eltern, dass ihr Kind solchen Dingen nicht begegnet.»

(Elisabeth Staksrud, Projektleiterin für Norwegen)

Nach der Untersuchung «Barn og medier» (Kinder und Medien) der norwegischen Medienbehörde im Jahr 2016 haben 81 % aller Kinder im Alter zwischen 9 und 11 Jahren Smartphones. In der Altersgruppe 13 bis 16 Jahre haben 58 % der Jungen und 11 % der Mädchen schon Internetseiten mit pornografischen oder anderen sexuellen Inhalten besucht.



Foto: Hal Gatewood/Unsplash

Im Lauf des letzten Jahres haben 21 % der Kinder ungefragt sexuelle Anfragen oder Kommentare im Internet erhalten, und 9 % haben Nacktbilder von sich verschickt. Fast jedes dritte Mädchen hat sich schon unter Druck gesetzt gefühlt, selbst Nacktbilder von sich zu verschicken.

Gemäß dem Forschungs- und Statistikbüro «The Barna Group» nutzen 41 % der christlichen Männer zwischen 13 und 24 Jahren in den USA regelmäßig Pornografie. Auch unser eigenes Land steht an prominenter Stelle in der Statistik des Pornografie-Konsums, so dass wir keinen Grund dafür haben, anzunehmen, dass die Situation bei uns in irgendeiner Weise besser ist.

Furcht, fehlendes Wissen, Scham und Gleichgültigkeit sollten Sie jedoch nicht beeinträchtigen in Ihrer Verantwortung, als erziehungsberechtigte Person Ihren Kindern gute Entscheidungen vorzuleben.

GESCHICHTE

Pornografie ist nichts Neues, und seit der Schöpfung ist die «Versuchung» ein Teil der menschlichen Natur. Es gibt schon sehr früh in Stein gehauene explizite sexuelle Darstellungen. So existieren Beispiele von Pornografie in den ägyptischen, griechischen, südamerikanischen und römischen Kulturen.



In der neueren Geschichte war die erotische Novelle «Fanny Hill» von 1748 in England ein bedeutsamer Schritt. Sie öffnete den Weg dafür, dass explizit sexuelle Beschreibungen in der Gesellschaft populär wurden, auch wenn das Buch natürlich verboten wurde.

In den 1850er Jahren erlebten erotisches Tanzen, Burleske und Striptease einen Aufschwung mit sehr aufwändigen Vorstellungen. Auch die Filmindustrie steuerte ihren Teil zur Entwicklung bei. Ab den 1970er Jahren ist eine wahre Explosion pornografischer Filme wahrzunehmen.

Mit einem wachsenden Appetit auf Pornografie unter der heutigen Generation, der raschen technologischen Entwicklung, der Börsennotierung von «Playboy Enterprises» 1971, VHS-Kassetten und einer Industrie, die auf dem Verkauf sexueller Dienstleistungen und Darstellungen basiert, war das weltweite Internet (das World Wide Web) der nächste Schritt. Heute sind die Kinder direkt mit dem Internet verbunden und haben Zugang zu einer unvorstellbaren Menge pornografischen Materials.